

# traumhaus

Das Schweizer Magazin für Planen, Bauen, Wohnen

## Gut zu wissen

*Bewilligung der Solaranlage,  
Wartung der Heizung und Heizen  
mit Holz*

## Herzstück

*Neue Küchenausstattung und  
Tipps für das Esszimmer*

## Gelassen

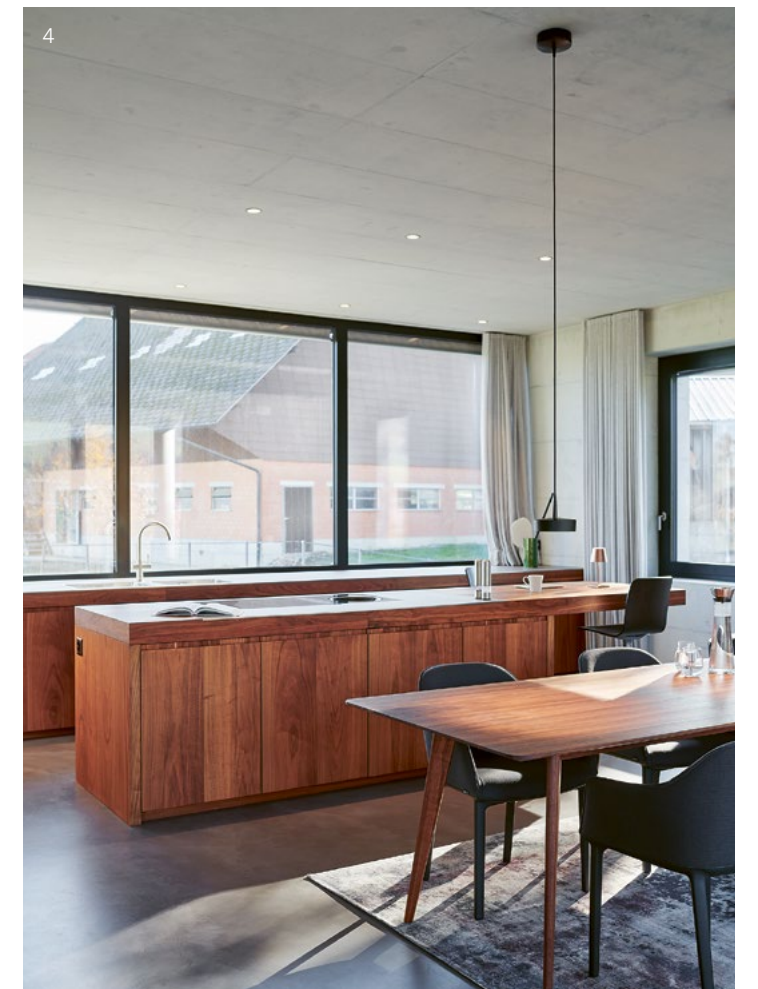
*Häuser und Innenarchitektur mit ungezwungener Anmut  
in den Kantonen Aargau, Bern, Luzern und Zürich*

# Bodenständig in Blumenstein

Der schlichte Neubau fügt sich in die Hanglage ein und profitiert vom Blick auf die Stockhornkette. Die räumlichen Verschränkungen werden durch die Fenster an der Ostfassade leicht angedeutet.



1 | Trotz grosser Fenster bleibt der Essbereich vor Einblicken und blendender Sonneneinstrahlung geschützt. 2 | Die Chromstahlabdeckung beim Lavabo ist nicht nur praktisch, sondern lockert die Holzküche optisch auf. Auflockernd wirkt ebenso das Panoramafenster mit Weitblick auf die ländliche Umgebung. 3 | Die Küche und die Schiebetüren zum Reduit und WC bestehen aus Amerikanischem Nussbaum, der einen warmen Kontrast zum kühlen Beton bildet. 4 | Die Küche und der Esstisch – ebenfalls aus Amerikanischem Nussbaum – sowie alle anderen Einbauten hat der Architekt speziell für dieses Haus entworfen. Gefertigt wurden sie von einem Schreiner aus dem Nachbardorf.



## Die Architektur dieses Einfamilienhauses wirkt verhalten, erst beim näheren Betrachten offenbaren die Details eine gewisse Dynamik.

Text Donika Gjeloshi Fotos Holger Jacob

Die Fahrt nach Blumenstein ist an diesem Herbsttag von Nebel begleitet. In Thun ist die Sicht stark eingeschränkt, ehe sich der Nebel mit jedem Kilometer wie ein grauer Schleier im Wind sanft lichtet. Die Strasse führt vorbei an weiten Wiesen, wo noch einige Kühe und Pferde weiden. Mit Eiger, Mönch und Jungfrau im Hintergrund wird die idyllische Fahrt schliesslich gekrönt.

In Blumenstein fällt der Neubau kaum ins Auge, insbesondere wegen der archaischen Form mit Satteldach. Die Einzigartigkeit soll beim näheren Betrachten und während des Hausrundgangs erlebbar werden. Bei der Begrüssung überrascht ein bekanntes Gesicht. Automobilrennfahrer Nico Müller bittet uns herein und führt gemeinsam mit Architekt Donat Hauser von Johannes Saurer Architekten durch das Haus. Hier lebt der Spitzensportler mit seiner Frau Victoria Müller, dem gemeinsamen Sohn Fynn und Hündin Lina.

### Durchgehend schlicht, aber immer ein neues Raumgefühl

Das Haus besteht aus fünf Ebenen und ist aufgrund der Hanglage nicht unterkellert. Der Rundgang startet in der obersten Etage: Hier blickt man durch die grossen Fenster an den Dächern der Nachbarhäuser vorbei zum nahe gelegenen Wald, der sich in goldenen Herbstfarben präsentiert. Über Eck zwischen Ess- und Wohnbereich lässt sich die Schiebetür zur Terrasse komplett öffnen. Draussen fängt eine runde Dachausparung den Blick ein. «Wir wollten, dass der Sitzplatz auf der Terrasse offen ist, die Idee mit der runden Öffnung kam von den Architekten», sagt Bauherr Nico Müller. Das Architekturbüro hatte vor 25 Jahren das Elternhaus von Nico Müller umgebaut. Deshalb vertraute der Rennfahrer auf die Expertise der Fachleute aus der Region.

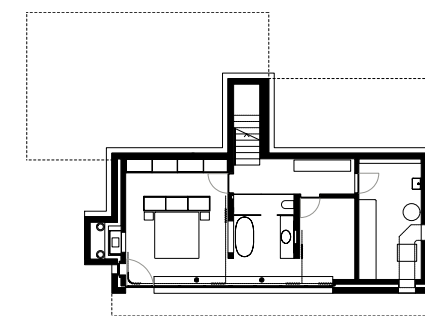
Die Raumatmosphäre im Wohngeschoss ist nicht nur durch die vielen Fenster, sondern auch durch die überhohe Decke von 3 Metern geprägt. Für Gemütlichkeit sorgt das Holz der Küchenfronten und Türen sowie das Cheminée. «Dieses so schlicht mit der Wand verschmelzen zu lassen, war

eine Herausforderung. Die Betonwände sind zweischalig, deshalb war der technische Aufbau komplex», erklärt Donat Hauser. Das Zwischengeschoss ist mit einer quadratischen Festverglasung in Szene gesetzt. Hier befindet sich das Fitnesszimmer mit eigener Terrasse. Diesen Raum bezeichnet der Bauherr als sein persönliches Highlight, denn die Decke ist mit 4,3 Metern nochmals viel höher als im Wohngeschoss. «Mir gefällt, dass je nachdem, wo man sich im Haus befindet, ein ganz anderes Raumgefühl herrscht. Es ist immer etwas Neues. Aber nichts ist überdimensioniert oder unnötig aufgeblasen», sagt er. Das verdeutlicht die nächste Etage: Der galerieartige Korridor wird durch den Garderobenschrank im Erdgeschoss definiert und erschliesst zwei Schlafzimmer – eines davon wird für den Rennfahrersimulator genutzt –, ein Badezimmer und ein Gästezimmer mit Bad en Suite. Alle drei Zimmer mit gewöhnlicher Höhe von 2,3 Metern haben Zugang zum Balkon. Zwei seitliche Hauseingänge schaffen mehr Privatsphäre für Gäste. «Später könnte man den Gästebereich durch eine Wand bei der Innentreppe von den restlichen Räumen abtrennen und ein Studio als separate Wohneinheit daraus machen», erklärt der Architekt.

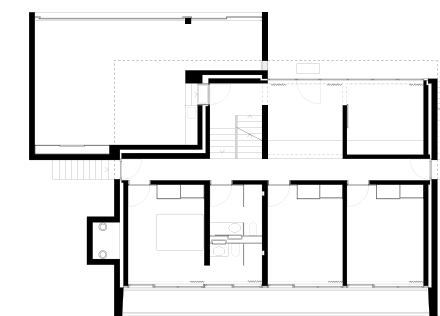
Im Eingangsgeschoss befinden sich neben der erwähnten Garderobe das Büro und die Garage. «Diese sollte ordentlich sein. Das Auto auszustellen, war keine Option für mich», sagt Nico Müller. Im Büro dagegen durfte es Ausstellungsfläche für Helme und Pokale seiner DTM- und Formel-E-Rennen geben. «Hier war es mir wichtig, die berufliche Verbindung herzustellen. Die Halterungen sehen übrigens auch ohne Helme gut aus», sagt er schmunzelnd. Weiter geht es zum Gartengeschoss, wo sich der Elternbereich befindet, mit grossem Schlafzimmer, offenem Bad und einem kleinen Raum, der im Moment das Kinderzimmer ist, aber später eine weitere Ankleide sein könnte. Auf Wunsch der Bauherrschaft ist der ganze Bereich offen, aber heimelig gestaltet. Die Wandausparung zwischen Bett und Bad ermöglicht, dass das Cheminéefeuer von der Wanne aus betrachtet werden kann. Eine Milchglaswand beim Bad bringt Sonnenlicht vom Garten in den Korridor. Mit dieser Idee schaffte es der Architekt, dass der Flur im Erdreich nicht «gefangen» wirkt. Da es keine Unterkellerung gibt, ist der Technikraum ebenfalls auf dieser Etage.



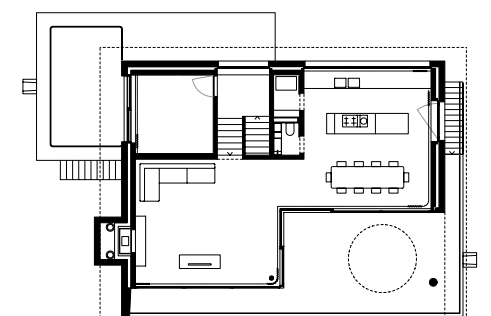
5 | Das Cheminée im Wohnzimmer ist eines von zweien und komplett in die zweischalige Betonwand integriert. Diese wurde – wie alle anderen Wände – vor Ort betoniert. Als Gussform kamen Holzschalungen von 2,5 x 0,5 Meter zum Einsatz, um das gewünschte Fugenbild zu erzielen 6 | Zwischen Ess- und Wohnbereich lässt sich die Schiebetür zum Balkon über Eck komplett öffnen. >>



Gartengeschoss



Erdgeschoss



Obergeschoss

**TECHNISCHE ANGABEN**

**[ ARCHITEKTUR ]**

Johannes Saurer Architekt BSA,  
johannessaurer.ch

**[ KONSTRUKTION ]**

Zweischaliger Betonbau, nicht unterkellert | aufgesetztes Satteldach  
aus Kupferblech mit sichtbaren Pfetten

**[ RAUMANGEBOT ]**

Bruttowohnfläche: 354 m<sup>2</sup> | Anzahl Zimmer: 7,5

**[ AUSBAU ]**

Wände: Sichtbeton | Bodenbeläge: zementgebundener Effektspachtel-  
belag | Decken: Sichtbeton | Fenster: Metall

**[ TECHNIK ]**

Luft-Wasser-Wärmepumpe | Cheminée | Photovoltaik: Installation  
vorbereitet, Ausführung zum späteren Zeitpunkt | Hausautomation: KNX

7 | Das Zwischengeschoss ist mit einer quadratischen Festverglasung und einem Mooswandbild in Szene gesetzt. Die Tür links führt ins Fitnesszimmer. 8 | Das Fitnesszimmer wirkt dank 4,3 Meter hoher Decke und eigenem Balkon äusserst grosszügig. 9 | Vom Zwischengeschoss geht es zum galerieartigen Korridor. Auf der Galerie ist das analoge 3-D-Modell des Hauses mit Terrainverlauf zu sehen. 10 | Im Büro sind die Helme von DTM- und Formel-E-Rennfahrer Nico Müller ausgestellt. 11 | Das zweite Cheminée befindet sich im Elternbereich und vermittelt ein gemütliches Höhlenambiente, das sich aufgrund der Aussparung in der Trennwand bis zur Badewanne ausdehnt.

«Wir wollten keinen Prunkbau, sondern etwas, das zum Ort passt, schön daherkommt und uns gefällt.»

Nico Müller, Bauherr

#### Kreative Ideen mit örtlichem Bezug

Das Architektenteam hat versucht, möglichst wenig in die bestehende Umgebung einzugreifen. Es hat den natürlichen Terrainverlauf entlang der Fassaden belassen und den Neubau zwischen dem üppigen Baumbestand positioniert. «Wir haben im Garten einen einzigen Baum gepflanzt. Und das nur, weil die Solarpanels des Nachbarhauses auf der Terrasse geblendet hätten», erklärt Donat Hauser. «Das Haus sollte wie ein Findling auf der bestehenden Topografie wirken», erinnert sich der Bauherr, als wir das auf der Galerie ausgestellte Modell betrachten, das nicht nur den Entwurf des Baukörpers darstellt, sondern ebenso das Gefälle des Terrains. «Hier gab es früher Gletscher. Wir haben den Baukörper auf den höchsten Punkt der leicht abfallenden Parzelle gesetzt. Die topografischen Eigenheiten haben wir im Hausinneren durch die räumlichen Verschränkungen und unterschiedlichen Deckenhöhen übersetzt», führt der Architekt aus. Die Idee vom Findling war vermutlich mit ein Grund, weshalb der Neubau aus Sichtbeton besteht. Aber nicht der einzige: «Sichtbeton ist ein Material, das man roh belassen kann und einen hochwertigen Eindruck hinterlässt. Alle Wände und Treppen wurden vor Ort betoniert. So wächst das Gebäude quasi vom Boden durchgehend aus dem gleichen Material. Im weiteren Sinne ist der Beton farblich eine Anlehnung an die Scheunen aus der Umgebung, die eine silbergraue Holzverschalung haben», führt Donat Hauser aus. Das Dach hingegen wirkt wie aufgesetzt, und das ist es auch, wie der Architekt bestätigt: «Es ist ein Kaldach. Das Gebäude ist im Grunde ein Flachdachbau mit aufgesetzter Stahlkonstruktion und edlem Kupferdach.» Zu dieser Lösung kam er, weil seine ursprüngliche Idee – ein Wellblechdach, das Bezug auf alte Scheunen nehmen sollte – der Bauherrschaft nicht gefiel. Das Loch im Kupferdach zu machen, war zwar

kompliziert, hat sich aber gelohnt. «So haben wir eine offene Terrasse, wie es sich die Bauherrschaft gewünscht hat, und trotzdem ein durchgehendes und dadurch ruhiges Satteldach, das zum Ortsbild passt und eine gewisse Leichtigkeit vermittelt», sagt Donat Hauser.

#### Ein grosser Schritt gut überlegt

Seit September 2020 wohnen nun Nico und Victoria Müller mit Sohn Fynn und Hündin Lina im gemeinsamen Haus in Blumenstein. Mit der Planung startete das Paar 2018. Das Grundstück hatten die Eltern des Profirennfahrers vor Jahren erworben, als rundum Landwirtschaftszone war. Das Land wurde später eingezont, sodass es einige Nachbarhäuser gibt. «Da dieser Baugrund ungenutzt blieb, haben wir uns als Familie früh Gedanken gemacht, was damit passieren soll. Als bei Victoria und mir die Familienplanung ein Thema war, kamen wir zu dem Schluss, dass es nichts Besseres für ein Kind gibt, als Oma und Opa in der Nähe zu haben. Deshalb haben wir uns entschieden, hier unser Haus zu bauen», erzählt der Spitzensportler. Der Umzug von der Stadt Bern in die ländliche Gemeinde war gut überlegt. Um herauszufinden, ob sie sich in Blumenstein zu Hause fühlen würden, hat das Paar zwei Jahre lang in der oberen Wohnung des Eltern- respektive Schwiegerelternhauses gewohnt. «Mit 28 Jahren ein Haus zu bauen, mag früh sein. Aber wir liessen uns von den Architekten gut begleiten. Wir haben keine anderen Häuser als Inspiration angeschaut, sondern versucht, unsere eigenen Ideen zu entwickeln und mithilfe der Architekten zu Papier zu bringen», sagt Nico Müller und räumt ein: «Bauen ist ein Privileg. Victoria und ich haben unsere Wünsche und Persönlichkeiten in diesem Haus verwirklicht. Wir wollten keinen Prunkbau, sondern etwas, das zum Ort passt, schön daherkommt und uns gefällt.» <<



12



13

12 | Die runde Dachausparung ist ein architektonisches Highlight, das ausserdem noch mehr Tageslicht ins Hausinnere lässt. 13 | Die drei Hauptgeschosse sind nach Westen orientiert. Die beiden Zwischengeschosse sind nach Osten ausgerichtet und deshalb auf dieser Fassadenseite nicht erkennbar.

# DESIGN-WELT FÜR KÜCHE, BAD UND NATURSTEIN

SIRNACH · VOLKETSWIL · OENSINGEN · MATZINGEN



KÜCHENHAUPTSTADT.CH

**Hans Eisenring**  
KÜCHENBAU